

Möschberg

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge**

Band (Jahr): **52 (1997)**

Heft 2

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das geistige Standbein des Biolandbaus gibt sich ein Gesicht

Der Umbau des alten Möschbergs fällt in eine Phase starker Zunahme von Umstellbetrieben. Gleich reihenweise stellen konventionelle Betriebe auf biologische Bewirtschaftung um. Antreibende Kraft bei der Planung und beim Umbau der Liegenschaft auf dem Möschberg ist die Vorstellung von der Notwendigkeit der Existenz einer dritten Kraft, eines dritten Standbeins des Biolandbaus: Neben dem FiBL als Forschungsstätte und Hort der naturwissenschaftlichen Erklärbarkeiten und der VSBLÖ als Verband bzw. Standsorganisation der Biobauern und Biobäuerinnen soll der Möschberg künftig für die geistigen Belange des Biolandbaus da stehen.

Was sind geistige Belange? Biolandbau ist mehr als eine reine Anbautechnik. Biolandbau beinhaltet etwas Explosives, etwas Radikales und Nachhaltiges. Biolandbau ist ein integraler Ansatz – integral in einer analysierenden und in Spezialgebiete aufgeteilten Welt. Ganzheitlichkeit bekommt in den vorherrschenden gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Verhältnissen immer mehr Bedeutung.

Der Biolandbau benötigt deswegen ein Manifest, einen Kristallisationspunkt, wo Produzenten – aber auch die stets grösser werdende Schaar der mit ihnen sympathisierenden Konsumenten, Handels- und Verarbeitungsbetriebe sich wiedererkennen können. Dieser Kristallisationspunkt soll der neue Möschberg sein.

Will er überleben, kann der Biolandbau wohl kaum nur eine wei-

tere der vielen Landbautechniken darstellen. Biolandbau ist in erster Linie der Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung. Er ist nicht der einzige, aber der einzige im Primärsektor. So gesehen kann es nicht darum gehen, möglichst viele Betriebe umzustellen und mit Bio zu bezeichnen, wie sie die konventionelle Produktion schon herstellt. Bioprodukte müssen für ein politisches Programm stehen, das nach und nach auch andere Teile des Gesellschafts- und Wirtschaftslebens verändert. Biologisch heisst, um mit Albert Reumund zu sprechen, die Gesellschaft und ihre Wirtschaft wieder in den Ausgleich bringen, in Balance, ins Gleichgewicht.

Bereits früh war klar, dass für die Gründung und Gestaltung dieses geistigen Standbeins nur eine interdisziplinäre Gruppe in Frage kommen würde. Es sollte eine Gruppe sein, die Initiativen von «Spinners», von Künstlern, von Querdenkern und Nachdenkenden vereinigen soll. Diese sollen zu den kreativen Wissenschaftlern und den Bauern stossen, um «marktgerechte» Innovationen auszutüfeln. Sie müssen die Herausforderungen unserer Zeit freudig aufnehmen, sich dem Wettbewerb stellen und mithelfen, unsere Welt davor zu bewahren, ein zivilisatorischer Schrottplatz zu werden.

Am 28. und 29. Januar 1997 trafen sich zwanzig Menschen aus den verschiedensten Bereichen unserer Gesellschaft auf dem Möschberg zu einer ersten Werkstattstizung. Wie schwierig die gestellte Aufgabe war, erfuh-



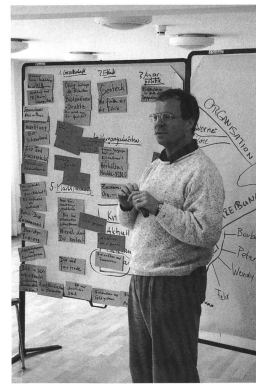
ren die Teilnehmer der ersten Werkstatt gleich am ersten Tag und am eigenen Leibe in Form von sehr langen und intensiven Arbeitszeiten. So erstreckten sich die Arbeitszeiten bis 23.00 Uhr in der Nacht.

Nach dieser Uhrzeit – oder erst recht dann – scheinen einige geübte «Denkprofis» und alte Hasen und Liebhaber von schwierigen Diskussionen zur vollen Form aufzulaufen: So Max Eichenberger, seines Zeichens Präsident der Lizenzprüfungskommission der VSBLÖ. Er tischte zu dieser Nachtzeit, sozusagen als logische Fortsetzung der Arbeit, – ein Käsebuffet besonderer Art auf. Sekundiert von Adrian Zaugg, der eine Reihe bester Bioweine offerierte, degustierte die Gruppe quer durch die schweizerische Landschaft besten Biokäse und beste Bioweine. Nichts dokumentiert den Charakter der Interdisziplinarität der Werkstattgruppe deutlicher als dieses gustatori-

sche Intermezzo zu später Stunde. Soll doch der Möschberg auch auf dem Gebiet von biologischen Gaumenfreuden zu Ansehen kommen.

Ein grosses Stück Arbeit wurde gleich zu Beginn der Werkstatt geleistet, indem quer durch die heterogen zusammengesetzte Gruppe eine Einigung darüber erzielt werden konnte, welche Inhalte eine zukünftige Werkstatt haben soll. Wider Erwarten war die grundsätzliche Meinungsverschiedenheit in den Themen nicht so gross wie von mir erwartet.

Die anspruchsvollen Teilnehmer forderten den Moderator aufs äusserste. So konnte nach harter Arbeit ein grosser Katalog an Themen gefunden werden, welche künftig unter dem Titel «Möschberg-Gespräche» angegangen werden sollen. Nachdem die Gruppe den ersten Tag in metaphysischen Sphären verbracht hat, war sie am zweiten



◀ Das Käse- und Weinbuffet zu später Stunde

▲ Moderator René Keist versucht System in die Themenvielfalt zu bringen

Tag ohne Probleme in der Lage, auf die Handlungsebene zurückzukommen und sich um organisatorische Fragen, um Abläufe und um die Probleme der Durchführbarkeit und Finanzierung zu kümmern.

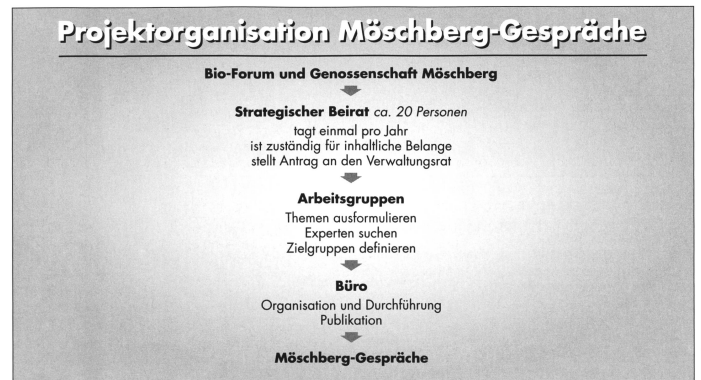
Aus der Vielzahl der Themen wurden zwei herausgegriffen. Sie werden noch in diesem Jahr anlässlich erster Möschberg-Gespräche behandelt werden.

Das eine Thema könnte mit «Frau und (Bio-)Landwirtschaft» umschrieben werden. Es ist eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die den ganzen Fragenkomplex weiterbearbeitet und voraussichtlich im November dieses Jahres zu den Gesprächen darüber einladen wird.

Das zweite Thema könnte mit «Vergangenheitsbewältigung»

oder «Annäherung der Standpunkte» umschrieben werden. Immer wieder zeigt es sich, dass biologisch-dynamische und organisch-biologische Bauern zwar auf das gleiche Ziel hin unterwegs sind, sich aber mit gewissen Vorbehalten oder einem gewissen Misstrauen begegnen, die aus der unterschiedlichen Entstehungsgeschichte der beiden Richtungen innerhalb des biologischen Landbaus zu erklären sind. Dabei wird es nicht darum gehen, die eine Seite von der «Richtigkeit» der andern zu überzeugen. Vielmehr sollen Missverständnisse geklärt und gegenseitiges Verstehen gefördert werden. Auch hier befasst sich eine Arbeitsgruppe mit der Vorbereitung des Gesprächs und wird zu gegebener Zeit in dieser Zeitschrift dazu einladen.

René Keist



POWER BEIM BAUER

**Ein sinnvoller Ferienjob
für Jugendliche.
Eine nützliche Hilfe
für Bauernfamilien.**

Prospekte und Informationen
via Telefon 157 1291 (März - Sept.)
oder schriftlich bei der Zentralstelle,
Postfach 728, 8025 Zürich.



An das Bio-Forum Möschberg/Schweiz

Ich habe Ihre Sonderausgabe zur Eröffnung des
Möschberg mit bestem Dank erhalten.
Hierzu ein Traum- oder Zukunftsbild?
Alles Gute für zukünftiges Wirken.

Werner Noack, D-Bad Meinberg

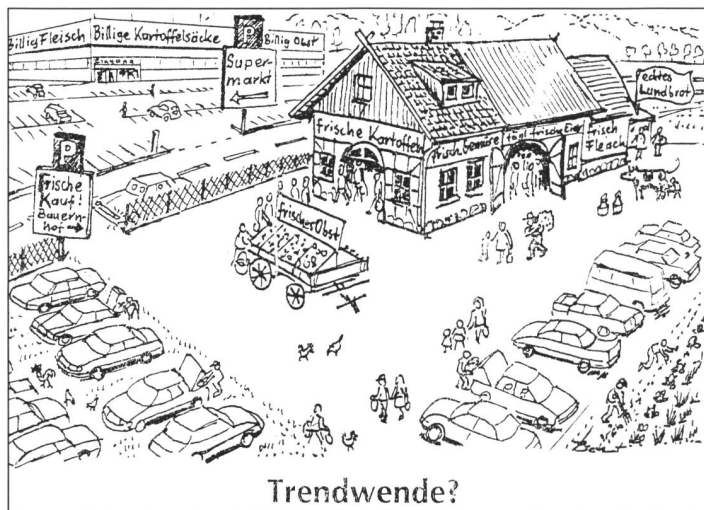
Sind Sie umweltbewusste Gastgeber?

Wir suchen für unseren
gepflegten Gasthof
(Bio-Produkte vom
eigenen Hof)

**ein Pächter- oder
Gerantenpaar.**

Interessiert? Dann freuen
wir uns auf Ihren Anruf.

Fam. Hans Hostettler-Moser,
Sissach, Tel. 061 971 28 05



Wein aus gesunder Natur!



2 tolle Rotweine aus
kontrolliert biologischem
Anbau für nur

2 Flaschen nur
Fr. 15.-
statt Fr. 21.40



DELINAT



Ja, schicken Sie mir die folgenden beiden Weine zum
günstigen Kennenlernpreis im praktischen Degustierpaket:

- 1 Flasche «Le Soleil» VdP 1995 Kirschröter, fruchtiger Landwein aus Frankreich à Fr. 8.90
- 1 Flasche «Terre di Romignano» Rubinroter Chianti, hocharomatisch und würzig à Fr. 12.50
Chianti DOCG 1994

Name: _____ Vorname: _____

Strasse: _____ PLZ/Ort: _____

Coupon faxen oder ausschneiden und senden an:

316.852

DELINAT · Haus zur Glocke · 9410 Heiden · Telefon 071 898 80 70 · Fax 071 898 80 77